

Die nicht nur digitale Zukunft

MCI-Rektor Andreas Altmann im basics-Interview über den digitalen Wandel, strategische Ziele des MCI und den neuen Campus.

Das MCI zählt in der heimischen Bildungslandschaft zu den Vorreitern im Bereich Digitalisierung. Wie war Ihre Herangehensweise an dieses Thema?

Andreas Altmann: Im Bildungsbereich wird schon seit vielen Jahren davon gesprochen, dass sich durch die Digitalisierung alles ändern wird. Trotzdem ist gerade in diesem Bereich lange Zeit nichts unternommen worden, außer darüber in Lehrveranstaltungen zu diskutieren. Am MCI haben wir das völlig anders gesehen und sehr früh damit

begonnen, aktiv in Digitalisierung und Innovation zu investieren. Und so haben wir uns international umgesehen und Experten aus aller Welt zu uns geholt, um Online-Konzepte für das MCI zu entwickeln.

Ihr Online-Konzept basiert auf einer Kombination aus klassischem In-Class-Unterricht und Online-Elementen. Ist das das Geheimnis Ihres Erfolgs?

Altmann: Als wir unseren ersten Online-Studiengang gestartet haben, wussten wir trotz aller Anstrengun-

„Persönliche Kommunikation kann und soll nicht durch Online-Interaktion ersetzt werden. Beide Aspekte ergänzen sich gegenseitig.“

gen nicht, ob unser Konzept wirklich funktionieren würde. Doch schon sehr bald hat sich herausgestellt, dass wir bei dessen Entwicklung alles richtig gemacht haben. Unser Ansatz ist dabei eine Kombination aus verschiedenen Formen der Vermittlung und Interaktion.

Es gibt Präsenzphasen, in welchen die Studierenden zu mehrtägigen Blockmodulen und Prüfungen auf den Campus kommen, Synchron-Online-Lehre, bei der Professoren und Studierende persönlich und live, aber über Internet miteinander verbunden sind, asynchronen Online-Unterricht, wo die Studierenden professionelle Materialien zu bearbeiten haben, und klassische Lehrbücher, Skripten, Journals etc., welche mittlerweile praktisch durchgängig auch online verfügbar sind.

Weiter auf Seite 3



Andreas Altmann ist überzeugt, dass der persönliche Kontakt an der Hochschule niemals vollständig durch digitale Medien ersetzt werden kann.

Die Marke MCI stärken

Andreas Altmann spricht über die strategische Ausrichtung und die Ziele des MCI. Um den Ansprüchen der Zeit gerecht zu werden, braucht es endlich einen gemeinsamen Campus, erklärt der Rektor.

Auch in den Online-Studiengängen wird also nicht gänzlich auf persönliche Anwesenheit verzichtet?

Andreas Altmann: Auf Präsenz, persönliche Begegnung und Zusammenarbeit an der Hochschule legen wir großen Wert. Mit Online allein ist es nicht möglich, ein persönliches Verhältnis und Netzwerk in der Intensität aufzubauen wie durch persönliche Anwesenheit.

War es für das MCI besonders wichtig, ein modernes Online-System zu schaffen?

Altmann: Auf jeden Fall. Große, traditionsreiche Universitäten haben hier meist andere Voraussetzungen, Erwartungshaltungen und Zielsetzungen, z. B. Grundlagenforschung. Doch für das MCI als Hochschule neuen Typs war es umso wichtiger, in diesem Bereich dynamisch neues Terrain zu beschreiten. Auch aufgrund unserer stark wirtschaftlichen und technologischen Schwerpunkte haben wir ganz andere Erwartungen zu erfüllen.

„Der neue MCI Campus gleicht einem Co-Working Space, wo sich Professoren und Studierende treffen, voneinander lernen und neue Ideen geboren werden.“

ANDREAS ALTMANN



FOTO: MCI

Welche Ziele haben Sie sich für die Zukunft des MCI gesetzt?

Altmann: Auch wenn wir in den vergangenen Jahren sehr viel erreicht haben, möchten wir uns in den kommenden

Jahren dynamisch weiterentwickeln. Ein Bereich, in dem in den letzten Jahren viel passiert ist, ist die Internationalisierung des MCI. Allein im Jahr 2018 konnten wir Abkommen mit 19 neuen Hochschulpartnern abschließen und haben jetzt insgesamt 270 Partneruniversitäten auf fünf Kontinenten. Wir sind fest in Tirol verwurzelt und arbeiten konsequent für den Standort. Dabei ist es wichtig, unsere Studierenden auf internationale Herausforderungen vorzubereiten und unsere Unternehmen im globalen Wettbewerb zu stärken. Außerdem wollen wir die Marke MCI weiter stärken – und zwar als MCI, nicht nur als Management Center Innsbruck. Denn wir sind längst nicht mehr nur im Bereich Management tätig, sondern auch in den Bereichen Technologie, Life Sciences, IT, Tourismus, Recht, Gesundheit oder Soziales.

Der geplante Neubau war in letzter Zeit mehrfach in den Medien präsent. Wie ist der

Stand der Dinge?

Altmann: Land, Stadt und Sozialpartner bekennen sich ungebrochen zum Neubauprojekt, und allen ist klar: Das MCI braucht dringend einen gemeinsamen Campus, um den Ansprüchen der Zeit gerecht zu werden. Derzeit sind wir auf fünf Hauptstandorte und mehrere Nebenstandorte aufgeteilt. Die Dislozierung bringt enorme Komplexitäten, und die Mieten betragen jährlich mehr als zwei Millionen Euro. Meine Vision des gemeinsamen Campus gleicht einem produktiven Co-Working Space, an dem sich Professoren und Studierende treffen, miteinander austauschen, voneinander lernen und gemeinsam innovative Ideen, Produkte, Verfahren und Geschäftsmodelle erarbeiten. Unser Campus ist der Ort, wo neues Wissen geschaffen wird, gemeinsam die Zukunft erobert wird und dauerhafte Beziehungen und Netzwerke für die Zukunft entstehen.